

PFARR-Info

NOVEMBER 2025



**PFARRE
KLAUS**

Heilige
Agnes

SEELSORGEREGION VORDERLAND



**Es ist nie der richtige Zeitpunkt,
es ist nie der richtige Tag,
es ist nie alles gesagt,
es ist immer zu früh
UND
doch sind da Erinnerungen,
Gedanken, Gefühle, schöne Stunden,
Momente, die einzigartig und unvergessen bleiben.
Diese gilt es festzuhalten, einzufangen und im Herzen zu bewahren.**

Allerheiligen und Allerseelen

Erinnern, Hoffen, Verbundensein

An diesen besonderen Tagen erinnern wir uns an die Menschen, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben. Die Liebsten, die uns tragen, auch wenn sie nicht mehr bei uns sind. Staub und Zeit scheinen uns zu trennen, doch in Gott bleiben wir miteinander verbunden. Wir tragen die Erinnerung wie eine Kerze im Herzen: kostbar, leise und tröstend. Im November, wenn die Blätter fallen, feiern wir in der Kirche ein hoffnungsvolles Fest: Allerheiligen und Allerseelen, das kleine Ostern. Es bedeutet für uns, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Die Dunkelheit wird durchbrochen vom hellen Schein der Grablichter. Der Friedhof wird zu einem Ort des Friedens. Aus dem Nebel des Jahres leuchtet Kraft und Trost und erinnert an die rettende Verheißung Gottes. Die Erinnerung bleibt wie eine Kerze im Herzen: kostbar, leise und tröstend. Am Grab unserer Liebsten stehen Blumen, Kerzen und Bilder. Es sind die Zeugen unserer Zuneigung. Doch sie sagen mehr als Worte: In ihnen klingt die Liebe weiter nach, die wir miteinander geteilt haben. Aus Erinnerungen, Gesprächen und gemeinsamen Momenten wächst eine stille Dankbarkeit für das gelebte Miteinander im Hier und im Heute, aber auch im Blick auf das, was bleibt: die Nähe Gottes, die uns begleitet. Die Heilige Schrift schenkt uns Trost und Zuversicht: *„Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron herrufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“* So wollen wir heute auf das blicken, was uns verbindet. Auf die Liebe, die uns weiterträgt, die Hoffnung auf das neue Heilwerden, die Gewissheit, dass niemand verloren geht. Noch sind wir in der Erinnerung verbunden mit denen, die mit und vor uns gelebt haben. Eines Tages erleben wir ein neues, endgültiges Wiedersehen bei Gott. Wenn ein naher Mensch gestorben ist, bleibt die Trauer zeitweise stark. Besonders um Allerheiligen, Allerseelen, an Geburtstagen, Todestagen oder Weihnachten erinnern wir uns an unsere Lieben. Es ist gut, sich Zeit zu nehmen für Trauer, Leere und Ohnmacht. In diesen sensiblen Momenten können Erinnerungsrituale, Gebete und Impulse Trost schenken. Wir können uns eine Kerze zum Foto unserer Lieben stellen und folgende Meditation sprechen:



**Es ist nun Zeit dich loszulassen.
Ich sehe dich ein letztes Mal im
Türrahmen stehen,
aufrecht und wunderschön.
Du hast die Schwelle überschritten,
machst dich auf zu deiner letzten
Reise.
Es fällt mir schwer, dich endgültig
gehen zu lassen.
Ich sage dir von ganzem Herzen
DANKE für alles, was du für mich
getan hast,
und ich verneige mich vor deinem
Leben.**

**Ich segne dich ein letztes Mal, segne deine Reise und sende dich heim zu Gott.
Ich behalte dich in meinem Herzen und freue mich auf ein Wiedersehen mit
dir. Leb wohl und mach's gut!**

Caritas

Wenn der Staat spart, dann zahlen die Ärmsten

Kürzungen von Sozialleistungen und sozialen Unterstützungen verschärfen die Lage insbesondere jener Menschen, die bereits zuvor jeden Euro mehrfach umdrehen mussten, bevor sie ihn ausgeben. Im November setzt die Caritas einen Schwerpunkt auf die Inlandshilfe.

Ein Besuch in der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ der Caritas in Feldkirch zeigt, dass die Not oft speziell Frauen und Kinder trifft: Heute wartet beispielsweise eine dreifache Mutter mit ihren zwei jüngeren Kindern auf den Besprechungstermin mit einer Caritas-Mitarbeiterin und erzählt ihre Geschichte. Früher hat sie in der Pflege gearbeitet, nach der Geburt des zweiten Kindes blieb sie zuhause.

„Wir leben in einem kleinen Ort, da passen die angebotene Kinderbetreuung und die geforderten flexiblen Arbeitszeiten nicht zusammen.“

Ein Arbeitsunfall ihres Mannes brachte die Familie finanziell ins Trudeln. „Wir haben für Therapien mehr Geld ausgegeben, als wir hatten.“

Jetzt sind wir mit Fixzahlungen im Rückstand und es droht die Delogierung. Ich weiß nicht mehr weiter und hoffe auf die Hilfe der Caritas.“

Bei der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ findet sie ein offenes Ohr und Unterstützung.

Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und öffentliche Unterstützungen beantragt. Und bis diese greifen, erhält die Familie eine finanzielle Überbrückungshilfe.

Zahl der armutsgefährdeten Kinder verdoppelt

Frauen tragen die Hauptlast der unbezahlten Care-Arbeit, arbeiten häufiger in Teilzeit und verdienen weniger. Sobald der Partner ausfällt – beispielsweise durch Krankheit, Trennung oder Jobverlust - fehlt die wirtschaftliche Absicherung und sie rutschen in Armut ab.

Ausreichend zu essen, eine warme Wohnung – was für viele von uns selbstverständlich ist, ist für über 7.000 Menschen, die jährlich in der Beratungsstelle „Existenz&Wohnen“ Hilfe suchen, nicht leistbar.

336.000 Menschen leben österreichweit in absoluter Armut, die Zahl der armutsgefährdeten Kinder hat sich seit 2022 mehr als verdoppelt.

Caritas&Du: Wir helfen!

Die Hilfe der Caritas ist dabei so vielseitig wie die Nöte der Menschen: 24 Familien – großteils alleinerziehende Mütter mit insgesamt 30 Kindern – konnten im Familienhaus St. Michael im Alltag unterstützt werden, damit sie ihren Weg künftig wieder alleine schaffen. Über 500 Schüler*innen profitieren vom Lernangebot in einem der 16 Lerncafés.

Die Notschlafstelle am Feldkircher Jahnplatz wurde modernisiert und bietet eine Unterkunft, für Menschen, die ansonsten obdachlos wären.

Wenn sich der Sozialstaat zurückzieht, sind wir alle gefordert.

Dann braucht es uns. Dich. Mich. Uns als Gesellschaft.

Helfen wir gemeinsam!

So können Sie helfen:

Caritas-Spendenkonto - Raiffeisenbank Feldkirch,

IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006

Kennwort: Inlandshilfe, Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at



Fotonachweis: Caritas/Thomas Hadinger

GOTTESDIENSTE

NOVEMBER

Samstag	1.	Messfeier zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken für Rosina Thurnher und Maria Vondrak und Jahrtagedenken für Hubert Nachbaur und Helmut Morscher	10.00 Uhr
Samstag	1.	Gedenken der Verstorbenen auf dem Friedhof mit der Segnung der Gräber und der Sammlung für das Schwarze Kreuz in Österreich	13.30 Uhr
Sonntag	2.	Wortgottesfeier am Allerseelentag und Seelensonntag; musikalisch umrahmt vom Männerchor Klaus; anschl. ist das Gedenken beim Kriegerdenkmal	10.00 Uhr
Donnerstag	6.	Messfeier	8.00 Uhr
Samstag	8.	Messfeier	18.30 Uhr
Sonntag	9.	KEIN GOTTESDIENST	
Donnertag	13.	Messfeier	8.00 Uhr
Samstag	15.	Messfeier	18.30 Uhr
Sonntag	16.	Messfeier	10.00 Uhr
Donnerstag	20.	Messfeier	8.00 Uhr
Samstag	22.	KEIN GOTTESDIENST	
Sonntag	23.	Messfeier zum Hochfest Christkönig und Cäcilienfesttag; musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und der Bürgermusik Die Orgel am Fest der Heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik, spielt Hilmar Häfele	10.00 Uhr
Mittwoch	26.	Morgenlob mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal	8.00 Uhr
Donnerstag	27.	Messfeier	8.00 Uhr
Samstag	29.	KEIN GOTTESDIENST	
Sonntag	30.	Messfeier mit der Segnung der Adventkränze	10.00 Uhr

Der Heilige Nikolaus von Myra

Er lebte etwa 300 Jahre nach Christus und hat viele guten Taten und Wunder vollbracht. Mit seinem Geld machte er Geschenke an Arme und Kinder.

Wie der Heilige Martin, war auch der Heilige Nikolaus ein Bischof. Und auch er half den Menschen in Not.

In Gedenken an ihn kommt er jedes Jahr zu den Kindern und bringt ihnen ein Nikolaussäckchen mit. Er liest ihnen aus dem goldenen Buch vor.

Der Nikolaus kommt auch nach Klaus, am 5. und 6. Dezember, ab 16.00 Uhr. Sie können sich mit beigefügtem QR-Code oder bei Silvia Frick, unter der Telefonnummer 0650/354 32 15 anmelden.



20-C+M+B-26

Die Sternsinger sind auch heuer wieder in Klaus unterwegs

Sternsingen 2026 in Klaus

Sei auch du dabei!

Sa. 3. Jänner

So. 4. Jänner

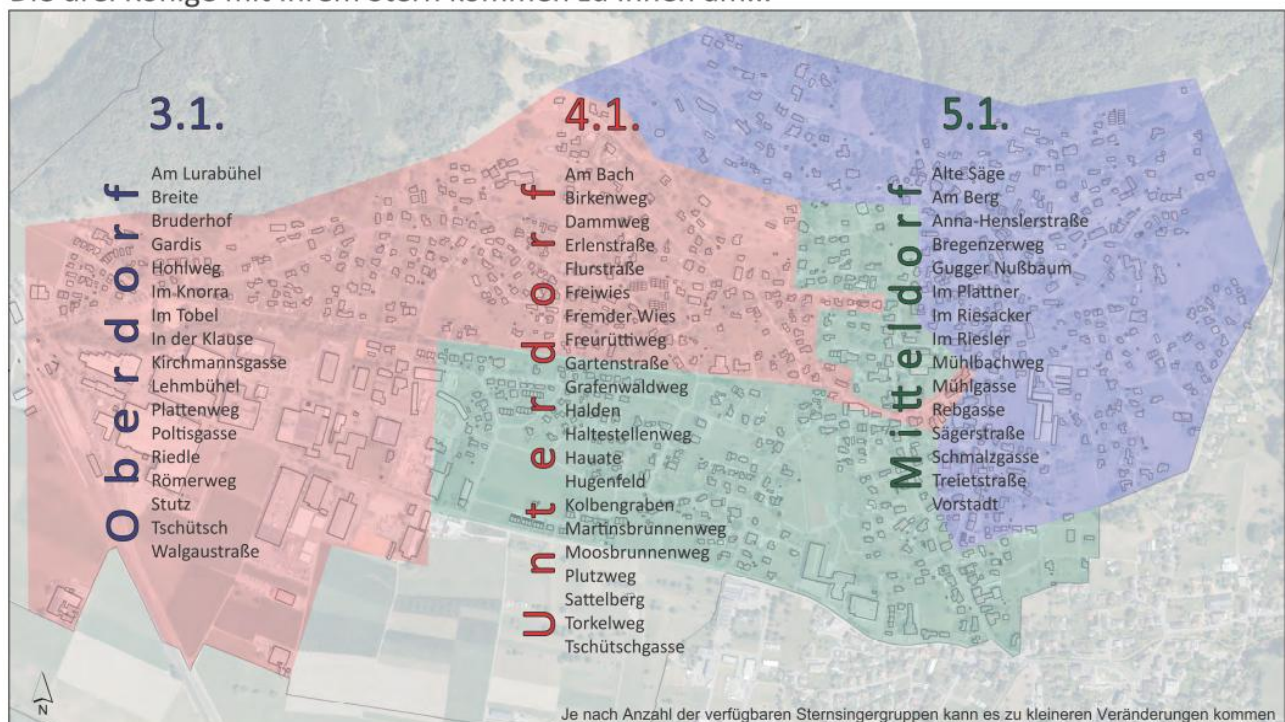
Mo. 5. Jänner

ab 13.00 Uhr

im Pfarrheim

**Anmeldung ab Mitte Dezember möglich
unter nachbaur.b@gmx.at – Auch über
Begleitpersonen würden wir uns freuen.**

Die drei Könige mit Ihrem Stern kommen zu Ihnen am...



PFARR-Info

DEZEMBER 2025



PFARRE
KLAUS

Heilige
Agnes

SEELSORGEREGION VORDERLAND



„Gloria in excelsis Deo“

Engel – Boten zwischen Himmel und Erde

Die Friedensbotschaft von Weihnachten

Ein liebevoller Blick hinter die Kulissen

„Gloria in excelsis Deo“

Gloria in excelsis Deo ist ein lateinischer Lobpreis, der seinen Ursprung in der Verkündigung der Engel an die Hirten in der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums hat. „Gloria“ bedeutet Ruhm oder Ehre, „in excelsis“ heißt in der Höhe oder in den Höhen, und „Deo“ ist die Dativform von Deus, was Gott bedeutet. Jahr für Jahr erklingt zur Weihnachtszeit die herzliche Botschaft der Engel, und über die Jahrhunderte hinweg haben sich Menschen nach diesem Frieden gesehnt.

Doch was steckt wirklich hinter dieser wundervollen Weihnachtsbotschaft?

Und wie kann ein armes Kind in einer Krippe diesen Frieden bringen?

In den Evangelien begegnen uns immer wieder Engel, die als liebevolle Boten Gottes auftreten und entscheidende Momente im Leben der Menschen begleiten. Besonders im Lukasevangelium sind sie unentbehrlich für unser Verständnis der Geschehnisse. Der Engel Gabriel bringt die frohe Nachricht von der Schwangerschaft Elisabeths und dem bevorstehenden Kommen des Propheten Johannes. Ebenso kündigt er Marias Schwangerschaft an und erklärt die außergewöhnliche Bedeutung dieses wunderbaren Geschenks.

Schließlich erscheinen Engel den Hirten, verkünden mit Freude die Geburt Jesu und tragen die göttliche Botschaft in die Welt.

Diese Engel sind nicht bloß erzählerische Figuren, sondern helfen uns, die tiefere Bedeutung der Ereignisse zu erfassen. Oft verbergen sich hinter kleinen Geschehnissen große Wunder. Die Geburt eines Kindes in aller Einfachheit wird nicht sofort als die Ankunft des Heilands erkannt, es braucht das Eingreifen der Engel, um uns auf die wahre Bedeutung hinzuweisen und unsere Herzen zu öffnen. Im Gegensatz dazu benötigt der römische Kaiser Augustus keine Engel, um seine Macht zu zeigen. Er nutzt Bilder und Symbole, um seine Herrschaft zu legitimieren: Münzen und prächtige Tempel feiern ihn als Gottessohn, und die Stabilität des Reiches gilt als Garant für Frieden und Wohlstand.

Doch im Lukasevangelium bedeutet Frieden mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist Lebensfülle.

Die entscheidende Frage lautet: **Wessen Macht bringt diese Fülle hervor?**

Während die römische Welt den Kaiser als Quelle des Friedens verehrt, stellt Lukas klar: Der wahre Friedensbringer ist Jesus.

Dieses kleine Kind in der Krippe ist so radikal anders als die weltlichen Herrscher, dass wir Engel brauchen, um seine Bedeutung zu erkennen.

Er kommt nicht, um zu unterdrücken oder auszubeuten, sondern um zu heilen und zu befreien.

Er ist ein armes Kind in einer Futterkrippe, ohne Palast, ohne Macht.

Der Frieden, den er bringt, ist nicht erzwungen, sondern eine liebevolle Einladung zum Königtum Gottes.

Dieser „Frieden auf Erden“ ist kein Frieden, der von oben auferlegt wird, sondern einer, der sich entfaltet, wenn wir in Vertrauen auf Jesu Botschaft handeln: wenn wir uns um die Armen kümmern, gebrochene Herzen heilen, Gefangene befreien und Unterdrückte aufrichten.

Dort, wo dies geschieht, wird wahrer Frieden spürbar und erfahrbar.

Die Weihnachtsbotschaft ist weit mehr als eine Erzählung über die Geburt eines Kindes. Sie ist eine Einladung an uns alle, unsere Perspektive zu verändern und zu erkennen, dass wahrer Frieden nicht durch Macht oder Gewalt entsteht, sondern durch Liebe, Mitgefühl und menschliches Handeln.

Der Friedensbringer in der Krippe lädt uns ein, Teil dieser wunderbaren Botschaft zu werden, nämlich den Frieden in unserem eigenen Leben zu suchen und ihn in die Welt zu tragen. Weihnachten ist die Zeit, in der wir diese Botschaft in unsere Herzen aufnehmen und voller Freude weitergeben können. Lasst uns in dieser festlichen Zeit den Frieden leben und miteinander teilen!

Der Name Engel bedeutet Bote oder Botschafter. In der Bibel begegnen wir Engeln als Wesen, die Gottes Botschaften überbringen und seinen Willen vollziehen. Sie stehen an unserer Seite, wenn wir Hilfe brauchen, und begleiten uns in stillen Momenten des Gebets und der Erinnerung.

Ihre Faszination liegt in ihrer besonderen Fähigkeit, zwischen Himmel und Erde zu vermitteln, als Wesen, die zwei Welten verbinden. Sie sind unsichtbare Begleiter, die dennoch gegenwärtig sein können, wenn wir sie brauchen: in Zeiten der Trauer, der Hoffnung und der Freude des Glaubens.

Engel gelten als Sachverwalter Gottes auf Erden. Sie erfüllen wichtige Aufgaben und überbringen Botschaften, oft gerade dann, wenn wir keinen Ausweg mehr sehen. Sie führen Gottes Willen liebevoll und behutsam aus und erinnern uns daran, dass Gott mit uns geht, seine Nähe ist oft spürbarer, als wir glauben.

Eine einheitliche Vorstellung davon, wie Engel aussehen, gibt es nicht.

Mal erscheinen sie als menschenähnliche Gestalten, mal verbinden wir mit ihnen Licht, Wärme und Güte.

Engel mit Flügel dargestellt finden wir ab dem 8. Jahrhundert.

Schon in der Bibel begegnen wir Engelsgeschichten, die von Vertrauen und Nähe zu Gott erzählen: Jakob sah im Traum Engel auf einer Himmelsleiter, und in der Offenbarung des Johannes begegnen uns Engel, die fliegen können.

Trotz vieler unterschiedlicher Bilder bleibt der Glaube an Engel lebendig, weil er Trost schenkt und uns Gottes Nähe spüren lässt.

Die Vorstellung, dass Engel unter uns weilen und im Auftrag Gottes unsere Wege behüten, schenkt uns Orientierung und Geborgenheit.

Einander Engel sein

Wie können wir einander Engel sein in der heutigen Zeit?

Weihnachten ist ein Fest der Menschlichkeit und Herzverbundenheit.

Es ist eine besondere Zeit, erfüllt von Liebe, Freude und dem Zusammensein mit Familie und Freunden.

Doch während viele die festliche Atmosphäre genießen, gibt es auch Menschen, die sich in dieser Zeit einsam oder überfordert fühlen, besonders Alleinstehende.

Es ist wichtig, diese Herausforderungen wahrzunehmen und Wege zu finden, Weihnachten zu einem herzlichen Fest für alle zu machen.

Für manche ist Weihnachten eine Zeit der Einsamkeit und des Nachdenkens.

Während Familien zusammenkommen und Kinder mit leuchtenden Augen auf Geschenke warten, spüren andere den Schmerz der Isolation.

Die hohen Erwartungen an das „perfekte Fest“ können erdrückend sein und Konflikte hervorrufen.

Damit Weihnachten für alle zu einem erfüllenden Erlebnis wird, können wir einfache, aber bedeutsame Schritte gehen:

- **Ehrlich und liebevoll kommunizieren**

denn offene Gespräche schaffen Verbindung und Verständnis

- **Alleinstehende einbeziehen**

denn gemeinsame Mahlzeiten oder kleine Aktivitäten können Einsamkeit lindern und Freude schenken

- **Mitgefühl und Geduld zeigen**

denn wer sich in die Lage anderer versetzt, schafft eine Atmosphäre der Wärme und des Respekts

- **Kleine Erfolge und Glücksmomente teilen**

denn gemeinsam Freude zu erleben bereichert alle

Die Weihnachtsgeschichte ist mehr als ein historischer Bericht, sie ist eine Einladung, unsere Menschlichkeit zu leben. Sie erinnert uns daran, dass selbst in schwierigen Zeiten Hoffnung und Neues wachsen können.

Lassen wir uns von dieser Geschichte inspirieren, füreinander da zu sein, Einsamkeit zu lindern und Freude zu verbreiten.

Weihnachten sollte ein Fest für alle sein, ein Moment, in dem wir Nächstenliebe leben. Indem wir aufeinander zugehen und offen für die Bedürfnisse anderer bleiben, gestalten wir ein friedvolles und freudvolles Fest.

Weihnachten ist nicht nur das, was einst geschah, es ist das, was wir gemeinsam in der Zukunft gestalten können.

Stell dir vor

Stell dir vor,

es gäbe keinen Neid, keinen Hass,
keine Gewalt und keinen Krieg.
Die Menschen würden in Frieden und Eintracht leben,
miteinander und füreinander.

Stell dir vor,

es gäbe keine Gier, keine Armut,
keine Angst und keine Ungerechtigkeit.
Die Menschen würden aufeinander achten
und füreinander sorgen.

Stell dir vor,

es gäbe keine Verletzungen, kein Leid,
keine Beleidigungen und keine Demütigungen.
Die Menschen hätten das gegenseitige
Wohlergehen und Glück im Blick.

Stell dir vor,

die Menschen würden die Liebe
zur Grundlage ihres Denkens und Handelns machen.
Sie würden aufeinander zugehen,
ohne Misstrauen und Vorsicht.

Du wirst vielleicht sagen,
dass ich eine Träumerin sei
und die Menschen nicht kenne.

Aber stell es dir bitte nur einmal vor!

Fang damit an und du wirst die Welt verändern.

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

Donnerstag	4.	Rorate Musikalische Gestaltung: Abordnung der Bürgermusik Klaus; anschließend ist Frühstück im Pfarrsaal	6.00 Uhr
Samstag	6.	Messfeier mit dem Besuch des Nikolaus Das Totengedenken ist für Theresia Welte, Elisabeth Ludescher, Ulrike Moosbrugger, Elmar Ebenhoch, Hedwig Madlener, Eugen Frick, Ida Tschanun, Herbert Ritter und Paulina Böckle Das Jahrtagedenken ist für Helma Rünzler und Richard Längle	18.30 Uhr
Sonntag	7.	KEIN GOTTESDIENST	
Montag	8.	Messfeier zum Hochfest Maria Empfängnis; musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Klaus	10.00 Uhr
Montag	8.	Benefizkonzert der Harmoniemusik Götzis	17.00 Uhr
Dienstag	9.	Messfeier in der Seniorenstube	14.30 Uhr
Donnerstag	11.	Rorate Musikalische Gestaltung: Kirchenchor Klaus; anschließend ist Frühstück im Pfarrsaal	6.00 Uhr
Samstag	13.	Messfeier	18.30 Uhr
Sonntag	14.	Wortgottesfeier	10.00 Uhr
Donnerstag	18.	Rorate Musikalische Gestaltung: Michael, Erika und Bernadette; anschließend ist Frühstück im Pfarrsaal	6.00 Uhr
Samstag	20.	Messfeier	18.30 Uhr
Sonntag	21.	Messfeier mit Pfarrer Mathias Bitschi	10.00 Uhr
Mittwoch	24.	Christmette für Kinder und Erwachsene	16.30 Uhr
Donnerstag	25.	Messfeier zum Hochfest der Geburt des Herrn	10.00 Uhr
Freitag	26.	KEIN GOTTESDIENST	
Samstag	27.	KEIN GOTTESDIENST	
Sonntag	28.	Messfeier zum Hochfest der Heiligen Familie mit Segnung des Johannesweines; musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Klaus	10.00 Uhr
Mittwoch	31.	Jahresabschlussgottesdienst	18.30 Uhr

Für die Roratenmessen besteht die Möglichkeit, Messstipendien für Verstorbene zu spenden. Das Anliegen kann mit dem Betrag von **9 Euro pro Person** entweder bei der Pfarrsekretärin abgegeben oder in einem beschrifteten Kuvert (mit Angabe „von wem“ und „für wen“) in den Briefkasten beim Pfarrhaus eingeworfen werden.

**Herzliche Einladung
zur Adventsfeier mit Eucharistiefeier
in der Seniorenstube Klaus**



Liebe Seniorinnen und Senioren,
ich lade euch herzlich zur Adventsfeier,
am Dienstag, den 9. Dezember 2025,
um 14:30 Uhr,
in der Seniorenstube Klaus ein.

Ich freue mich auf einen besinnlichen Nachmittag
mit adventlicher Musik, Geschichten und gemütlichem Beisammensein
im Rahmen einer Messfeier.

Das Team der Seniorenstube sorgt anschließend für unser leibliches Wohl.

Ich freue mich auf euer Kommen!

Herzlichst, euer Pfarrer Pio

Wunderschöne Erntedankfeier mit Ministrantenaufnahme im Rahmen des Herbstmarktes



**Die 6 stolzen neuen Ministranten, von links nach rechts:
Sophia, Josefina, Tobias, Lukas, Johanna und Rahul**



Musikalisch umrahmt vom Männerchor Klaus



Volles Haus im Winzersaal

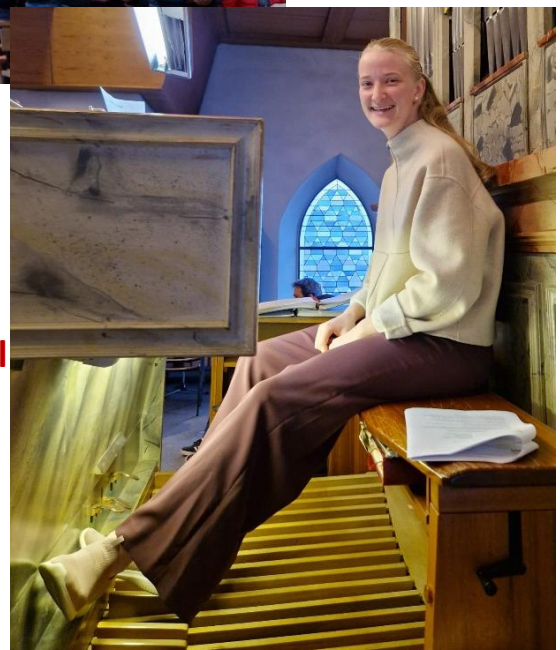


**Josefina, Tobias, Lukas
beim Ministrantengebet**

Mariensingen im Rahmen einer Marienandacht



Magdalena Bawart an der Orgel





**Der Kirchenchor begeisterte mit besonderen Marienliedern
Auch das Chörle Sunnaschi und das Chörle Cantabile waren unsere Gäste
und schenkten den Zuhörern mit ihren wunderbaren Marienliedern
eine warme, berührende Stimmung im Herzen**



**Die Sängerinnen und der Sänger des Gampelüner Dreigesangs
sind ebenfalls unserer Einladung gefolgt und haben uns mit ihren
wunderschönen Liedern zu Ehren der Mutter Maria begeistert**



**Conny spielte bis zum Pfarrsaal
und die Pfarrfamilie folgte dem Klang
der Dudelsackspielerin**

**Auch im Pfarrsaal herrschte nachher reges Treiben
Der Pfarrgemeinderat lud zu Gulaschsuppe und Kürbiscremesuppe,
feinen Kuchen und Kaffee in den Pfarrsaal ein**







Liebe Chöre,
 herzlichen Dank für euren wunderschönen Gesang beim Mariensingen.
 Euer Liedgut erfüllte die Pfarrkirche Klaus mit Frieden, Wärme und Zuversicht.
 Eure Stimmen verschmolzen zu einer verbindenden Klangwelt, die Herzen
 berührte und die Gemeinschaft näher zusammenbrachte. Wir schätzen eure Zeit,
 eure Hingabe und die Freude. Eure Musik schenkt immer wieder Trost in
 Momenten der Stille, Ermutigung in Zeiten des Abschieds und Hoffnung.
 Ihr schafft es, dass sich Menschen geborgen fühlen, einander zuhören und
 gemeinsam feiern können. Dafür sagen wir euch von Herzen Danke.
 Möge Maria euch segnen und eure Stimmen weiterhin so kraftvoll durchs Jahr
 tragen. Mögen eure Chöre wachsen, eure Begegnungen von Freude getragen
 sein und eure Lieder weiterhin ein Zeichen der Hoffnung und des Glaubens
 setzen. Danke für euren unverwechselbaren Beitrag zur Gemeinschaft und zum
 Lob Gottes.

Du bist ein Geschenk Gottes an die Welt

Vielleicht bist du nicht fein eingepackt.
Vielleicht findest du dich nicht so nützlich,
so schön oder so wertvoll wie andere Geschenke.

Und doch: Du bist mit Liebe ausgesucht,
und gerade du hast der Welt noch gefehlt.

Gott verschenkt keinen Ramsch.
Er schenkt Kunstwerke, von eigener Hand gefertigt:
Unikate, Einzelstücke,
so wie dich.

Du bist als Geschenk gedacht:
Als jemand, an dem andere Freude haben dürfen,
so wie dein Schöpfer Freude an dir hat
und stolz ist auf sein Werk.

Was kannst du tun?

Halte dich nicht fest.
Gib dich aus der Hand
und vertraue dich dem Vater an, der gerne gibt.
Er weiß, wohin er dich schenken will,
dorthin, wo du Segen sein
und selbst beschenkt werden wirst.

Hab keine Angst.
Lass dir eine Schleife umbinden.
Lebe wie ein Geschenk,
mit dem Bewusstsein deines Wertes
und deiner Berufung.

Lass dir zeigen und zeig es der Welt,
was es bedeutet,
vom Vater aller guten Gaben zu kommen.
Denn:

Du bist ein Geschenk Gottes an die Welt!

Liebe Pfarrfamilie, liebe Klauserinnen und Klauser,

und der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

„Gloria in excelsis Deo!“

Mit großer Freude auf das bevorstehende Weihnachtsfest wünschen wir euch gesegnete Weihnachten und für das NEUE JAHR viel Gesundheit, Glück und viele lichtvolle, schöne Momente.

Möge das Licht des Sterns der Heiligen Nacht stets euren Weg erhellen.

Was auch immer kommen mag – wir dürfen getrost und zuversichtlich sein.

Möge die Fürsorge Gottes uns begleiten, wohin wir auch gehen, und möge unser Leben stets von Gottes Engeln behütet sein.

Möge der Segen Gottes unsere Freude und unsere Stärke sein.

Was immer wir auch zu tragen haben – eines ist gewiss:

Trost und Hoffnung werden uns nicht verlassen.

Möge Jesus Christus an unserer Seite stehen und uns segnen – nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem neuen Tag.

**Von Herzen wünschen euch ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest!**

Pfarrer Pio mit dem Team des Pfarrgemeinderates

PFARRBÜRO

Parteienverkehr

Mittwochs von 09.00 bis 12.00 Uhr!

Ausgenommen Feiertage und Ferien!

Telefon: 05523/62 607

E-Mail: pfarre.klaus@kath-kirche-vorderland.at

Homepage: www.pfarre.klaus.at

Erreichbar in dringenden Fällen:

Pfarrsekretärin Sarah Pasterk:

0676/832 408 272

Geschäftsführende Vorsitzende des PGR:

Carmen Kathan: **0664/527 69 04**

Barbara Nachbaur: **0699/817 331 16**

Pfarrer Pio: 0664/508 32 31

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Klaus

Druck: Pfarre Muntlix

Titelbild: Carmen Kathan

Fotos: Carmen Kathan

Redaktion: Carmen Kathan und Pfarrer Pio

Gestaltung: Carmen Kathan und Pfarrer Pio

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Pio

Spenden

- für die PFARR-Info

- für die Pfarre Klaus

Raiba Vorderland

AT31 3747 5000 0341 1188